

Calwer Wochenblatt

Nr. 6.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstage, Donnerstage und Samstag.
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 13. Januar 1900.

Wochenjährlicher Abonnementspreis in der Stadt Wf. 1,10
im Haus gebracht, Wf. 1, 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk Wf. 1, 25.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die K. Pfarrämter

werden hienit veranlaßt, die vorgeschriebenen Berichte über die in ihren Gemeinden befindlichen taubstumm- und blinden Kinder je abgefordert hierher einzusenden.

Calw, 9. Januar 1900.

K. gem. Oberamt.
Boelter. Schmid.

Bekanntmachung

einen Vermissten betreffend.

Gottlob Michele, Bauer von Dedenspfonn, 49 Jahre alt, welcher am 5. d. Mis., nachts vom Bahnhof in Wildberg nach Dedenspfonn gehen wollte, wird seitdem vermisst. Sein Schawl wurde gestern in der Ragold gefunden und ist es daher anzunehmen, daß er in derselben ertrunken ist. Michele ist von mittlerer Größe, hat dunkle Haare und Schnurrbart, mageres Gesicht, Zähne defekt.

Er trug einen schwarzen Ueberzieher, schwarzen, weichen Filzhut, braune Weste und Tuchhose, schwarze Zuppa, Rohrstiefel und silberne Halskette mit Uhr.

Für dessen Auffindung ist eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt.

Die Polizeibehörden werden ersucht, im Falle diese Person aufgefunden werden sollte, sofort hieher oder dem Schultheißenamt Dedenspfonn telegraphische Anzeige erstatten zu wollen.

Calw, den 11. Januar 1900.

K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Das bis 15. d. Mis. erlassene Verbot des Umhertreibens von Rindvieh und Schweinen im Gansthandel innerhalb des Oberamtsbezirks Calw ist bis 15. Februar d. J. verlängert worden.

Für den Oberamtsbezirk Herrenberg ist dieses Verbot bis 10., für den Oberamtsbezirk Ragold bis 15. Februar d. J. verlängert worden.

Calw, den 11. Januar 1900.

K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung

des Vorstands

der

Versicherungsanstalt Württemberg,

betreffend

die Baareinlösung der für freiwillige Invaliditäts- und Alters-Versicherung erkauften, aber nicht verwendeten Doppelmarken.

Nach einer Mitteilung des Reichsversicherungsamts haben der Herr Staatssekretär des Reichs-Postamts, sowie die Königlich bayerischen und Königlich württembergischen Zentral-Postbehörden genehmigt, daß verkaufte, aber bis zum 31. Dezember 1899 nicht verwendete und daher in Folge des Inkrafttretens des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 ungültig gemordene Doppelmarken bei den Postanstalten mittelst Baarerstattung des Wertes eingelöst werden. Die Baareinlösung zum Betrage von 28 Pfennig für jede nicht verwendete Doppelmarke erfolgt den Umtausch im Sinne der §§ 99 des Invaliditäts-

und Alters-Versicherungsgesetzes und 130 des Invaliden-Versicherungsgesetzes, schließt jedoch selbstverständlich nicht aus, daß der die Doppelmarken Zurückliefernde an Stelle des Geldbetrags die Verabreichung einer entsprechenden Anzahl von gültigen Beitragsmarken fordern kann.

Stuttgart, den 5. Januar 1900.

Der Vorstand
der Versicherungsanstalt Württemberg.
Häberlen.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 12. Jan. Der hiesige Gewerbeverein hat in Würdigung der Wichtigkeit einer geordneten Buchführung im Gewerbe für die Töchter seiner Mitglieder einen Kursus in gewerblicher Buchführung eingeführt. Der Kurs nahm gestern seinen Anfang. An demselben beteiligen sich 25 Fräulein. Diese stattliche Zahl ist ein Beweis, daß der Kurs einem wirklichen Bedürfnis entgegenkommt und daß der Handwerker- und Gewerbebestand den Forderungen unserer Zeit sich anpassen sucht. Der Unterricht wird von einer bewährten kaufmännischen Kraft, dem Hrn. Heinrich Haag, erteilt.

x. Hirsau, 12. Jan. Am Sonntag mit- tag starb hier an einem Schlaganfall der pensionierte Schullehrer Koller, nachdem er kurz zuvor noch in voller Gesundheit den Gottesdienst besuchte. Gestern wurde er unter zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts zu Grabe getragen. Die Lehrer des Bezirks übernahmen einen Teil des Trauergefanges und legten ihrem Kollegen einen Kranz am Grabe nieder. Der Verstorbenen, gebürtig von Neubulach, verbrachte seine ganze Dienstzeit im hiesigen Bezirk, teils in Röhrenbach, teils in Würzburg, wo er 30 Jahre im Segen als Lehrer wirkte. Friede seiner Asche!

□ Dedenspfonn, 11. Jan. Der von hier gebürtige Bauer Gottlob Michele wird seit 8 Tagen vermisst. Derselbe ging am letzten Freitag nach Wildberg, kehrte abends aber nicht zurück. Es wird nun allgemein vermutet, daß Michele beim Nachhaufgehen in die tief gehende Ragold geraten und ertrunken ist.

Stuttgart, 10. Januar. Se. Maj. der König begab sich heute Vormittag in Begleitung des Generaladjutanten nach dem Solitude-Park, wo unter Leitung des Oberjägermeisters eine Treibjagd auf Schwarzwild abgehalten wurde. Hierzu hatten Einladungen erhalten: Ihre Königlichen Hoheiten die Herzoge Robert und Ulrich von Württemberg, Seine Hoheit Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzog zu Sachsen, Seine Durchlaucht der Herzog Wilhelm von Urach, der Oberhofmarschall, der Oberkammerherr, der Oberstallmeister, der Oberhofmeister und der erste Kammerherr Ihrer Majestät der Königin u. a. Zum Frühstück im Bärenschloßchen erschien auch Ihre Majestät die Königin, begleitet von der Hofdame Freiin von Sülkind-Schwendi.

— Nach einer Stuttgarter Korrespondenz der „Kön. Ztg.“ wird die Deutsche Partei für die Landtagswahlwahl in Welzheim den Reichstagsabg. Prof. Hieber als Kandidaten aufstellen. Hieber ist aus dem Bezirk gebürtig (Waldhausen). Eine konservative Sonderkandidatur, fügt der Korrespondent hinzu dürfte keinesfalls zu befürchten sein.

Reutlingen, 10. Jan. In selbstmörderischer Absicht hat sich heute vormittag der verheiratete Stationswärter Vogt hier unmittelbar vor dem von Tübingen hereinfahrenden Zug auf die Schienen gelegt. Es wurden ihm beide Füße und ein Arm abgefahren; ins Krankenhaus verbracht, starb er nach kurzer Zeit.

Vom Ermsthal, 10. Jan. Vor etwa einem Jahr kaufte der Rehger Hiller aus Bempflingen ein Hofgut in Bellamont, OA. Biberach, und vor einigen Wochen ist derselbe mit Hinterlassung seiner Frau und 7 Kindern, sowie 21,000 M. Schulden nach Amerika emigriert.

Berlin, 10. Jan. Aus Madrid, 10. Jan., wird gemeldet: Die Königin-Regentin unterzeichnete das Dekret, durch welches der deutsche Kronprinz zum Ritter des goldenen Vlieses ernannt wurde. Ein besonderer Gesandter wird das goldene Vlies dem Prinzen überreichen. Zu dieser Sendung wurde der Herzog von Beragua ausgesendet.

Berlin, 10. Jan. Zu der gestrigen Jahrhundertfeier der technischen Hochschule in Charlottenburg war der Kaiser nicht erschienen. Der Rector der Hochschule, Professor Riedler, teilte eine kaiserliche Botschaft mit, in welcher der Kaiser sagt, er betrachte die Sozialdemokratie als eine vorübergehende Erscheinung doch müßten die Professoren ihren Schülern die sozialen Pflichten gegen die Arbeiter klar machen und die allgemeinen Aufgaben nicht außer Acht lassen. Das Ansehen der deutschen Technik sei jetzt ein großes und er hoffe, daß es noch zunehmen werde. Zum Schluß vollzog Professor Riedler die Ehren-Promotion des Prinzen Heinrich von Preußen.

Berlin, 11. Jan. Der Kaiser ist heute früh um 8 Uhr in Kiel eingetroffen. Er begab sich sofort nach dem königlichen Schloß, woselbst er die Prinzessin Heinrich beglückwünschte. Später stattete der Kaiser dem Professor Esmarck einen Besuch ab. Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr kehrte er zum Schloß zurück und fuhr darauf in Begleitung des Admirals von Köster zur Besichtigung der kaiserlichen Werft.

Stettin, 10. Jan. Bei etwas nebligem im Uebrigen aber angenehmen Wetter fand heute Mittag der Stapellauf des größten Dampfers der Welt, des für die Hamburg-Amerika-Linie erbauten Schnelldampfers „Deutschland“ statt. Der Kaiser traf um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr mittels Sonderzugs hier ein und begab sich auf dem Regierungsdampfer durch den festlich geschmückten Hafen zu der Werft des Vulkan, von beiden Ufern von einer zahlreichen dort angesammelten Menschenmenge lebhaft begrüßt. Auch auf der Werft hatte sich außer den geladenen Gästen eine festlich geschmückte Zuschauermenge eingefunden. Nachdem der Kaiser die mit frischem Grün geschmückte Taufkugel bestiegen hatte, hielt der Staatssekretär Graf Bülow die Taufrede, in welcher er auf die Entwicklung des deutschen Handels und die Notwendigkeit eines starken maritimen Schutzes hinwies. Alsdann zog er die Schnur und die Champagnerflasche zerschellte an dem Bug des gewaltigen Schiffes. Nunmehr gab der leitende Ingenieur das Zeichen zum Ablauf und langsam setzte sich der Schiffs-Koloss in

Bewegung. Nach erfolgtem Stopellauf fuhr der Kaiser mit dem Regierungsdampfer zur Stadt zurück und nahm sodann vor dem Denkmal Friedrichs des Großen die Parade über die Truppen ab. Sodann frühstückte er beim kommandierenden General und folgte später einer Einladung zum Diner beim Offizier-Corps.

Stettin, 10. Jan. Die Ansprache, womit Graf Bülow die Taufe des Doppelschraubenschneidampfers „Deutschland“ vollzog, hatte folgenden Wortlaut:

Sw. Majestät! Meine Herren! Vor 52 Jahren, im Jahre 1847, wurde in Hamburg eine Gesellschaft begründet zum Zwecke der Segelschiffahrt zwischen Hamburg und New-York. Sie wurde mit einem Kapital von 450 000 M. gegründet, heute ist ihr Aktienkapital auf 65 Millionen Mark angewachsen. Der Rauminhalt ihrer Schiffe hat längst die Zahl von 400 000 Tons überschritten. Sie beschäftigt auf ihren Seedampfern, ihren Flussfahrzeugen und am Lande 9000 Personen. Im verfloßenen Jahre legten ihre Schiffe fast 4 Millionen Seemeilen zurück. Vor wenigen Wochen ist für dieselbe Gesellschaft auf derselben Werft der Reichspostdampfer Hamburg vom Stapel gelassen, mit dem die Gesellschaft in den Reichspostdienst mit dem fernem Osten eingetreten ist und den sie gemeinsam mit ihrem Bremer Bruder, dem Norddeutschen Lloyd, betreiben wird. Diese Gesellschaft, die während des letzten halben Jahrhunderts mit dem Bremer Lloyd zur größten Rhederei der Welt emporstieg, ist die Hamburg-Amerika-Linie, deren Flotte heute ein neues Schiff eingereicht werden soll für die Fahrt auf jener Hochstraße, des nordatlantischen Verkehrs, die uns mit dem befreundeten Volke der Vereinigten Staaten Nordamerikas verbindet. Dieses Schiff ist auf der Werft des Vulkan erbaut worden, der wie die Hamburg-Amerika-Linie klein begonnen hat, der heute auf seinen 7 Hellingens mit 8000 Arbeitern nicht nur unsere Marine sondern auch den Marinen der fremden Nationen alle Schiffstypen vom Torpedoboot bis zum stärksten Panzer, vom Flugschiff bis zum größten Ozean Schnelldampfer liefert. Das vom Vulkan erbaute Schiff der Hamburg-Amerika-Linie, das wir heute seinem Element übergeben wollen, soll das mächtigste Schiff der Welt werden und soll an Schnelligkeit alle heute in Fahrt befindlichen Schiffe übertrreffen. Es ist ein langer, mühsamer Weg, der von den kleinen Anfängen bis zu diesem stolzen Fahrzeug geführt hat, und wie sich die Hamburg-Amerika-Linie in immer großartiger Weise entwickelte, wie der Stettiner Vulkan seine Leistungsfähigkeit mehr und mehr steigerte, so daß während dieser selben Periode das Vaterland begonnen, das wieder zu gewinnen, was seit den Tagen der Hanse verloren gegangen war. Seit dem Untergang der Hanse, die zu Grunde ging, weil das alte Reich sie nicht genügend stützte und weil damals der deutsche Kaufmann keine genügende staatliche Rückendeckung fand, wandte sich Deutschland von der See ab. Während dreier Jahrzehnte ging es uns wie dem Peter in der Fremde, dem vor der Fahrt über das Meer gruselte, uns, die wir einst fremde Länder mit Kolonien besetzt, Barbaren zur Besetzung geführt, die wir den Erdball mit unseren Faktoreien überzogen hatten. Erst als die Nation durch unsern großen Kaiser, durch die unsterblichen Berater unseres großen Kaisers, durch die Opferwilligkeit und Vaterlandsliebe aller Stämme und Schichten des deutschen Volkes die staatliche Einheit wiedererrungen hatte, begann sie sich wieder auf das alte Honoswort: Mein Feld ist die Welt, und betrat sie wieder das Theater der Weltpolitik. Denn unsere gegenwärtige überseeische Politik ist hervorgegangen aus dem gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, der wiederum die Folge war der Schöpfung des Reiches. Als die deutsche Arbeit sich eine Stellung auf dem Weltmarkt erobert hatte, mußte unsere auswärtige Politik der Entfaltung der wirtschaftlichen Räfte folgen. Unsere heutige überseeische Politik, unsere heutige Weltpolitik, haben sich aus unserem wirtschaftlichen Wohlstand mit Notwendigkeit ergeben. Heute fühlen wir mehr und mehr, daß ein Volk, das sich von der See abdrängen läßt, dem Weltgetriebe bei Seite steht, wie ein Statist, der sich im Hintergrunde herumdrückt, während vorne auf der Bühne die großen Rollen agieren. Deutschland, dessen Handel sich während der letzten vier Jahrzehnte von 2 1/2 Milliarden im Jahre 1860 auf 8 1/2 Milliarden im Jahre 1897 gehoben hat, das seit 30 Jahren die

Tonnage seiner Handelsmarine verfünffacht hat, das in Handel, Verkehr und Schifffahrt an die zweite Stelle aufgerückt ist, Deutschland darf weder im wirtschaftlichen noch politischen Wettbewerb zurückbleiben. Deutschland, das dem Meere so ungeheure Werte anvertraut hat, das längst nicht mehr nur ein Binnenland im Herzen Europas, sondern auch eine Welt Handelsmacht im Vorderrücken der Konkurrenz ist, muß auch zur See stark genug sein, um den deutschen Frieden, deutsche Ehre und die deutsche Wohlfahrt überall wahren zu können. Und wenn wir auf diesem vom Schicksal vorbezeichneten Wege Hindernisse zu überwinden und schwierige Stellen zu passieren haben, wird uns das weder iren machen, noch niederbeugen. Mutig, stetig und energisch müssen und wollen wir dem Endziele entgegen schreiten. Und nun soll dieses schöne Schiff seinen Namen erhalten. Der Name, den das Schiff erhalten soll, ist der Name, den auch das erste Schiff der Hamburg-Amerika-Linie getragen hat, jenes kleine Segelschiff, das am 15. Oktober 1848 von Hamburg nach New York mit 220 Passagieren in See fuhr. Es ist derjenige Name, der von allen irdischen Namen uns der teuerste, höchste und heiligste ist, der Name Deutschland. Ich taufe dich auf den Namen „Deutschland“. — Nachdem die Schaumweinflasche am Stern des Schiffes zerplatzt war, fuhr Graf Bülow fort: Segne Gott dieses Schiff, das den Namen unseres Landes trägt. Er schütze es auf allen Fahrten. Er schütze die Freundschaft und den Verkehr zwischen uns und den Vereinigten Staaten. Er schütze die deutsche Arbeit, deutschen Fleiß und deutsche Tüchtigkeit. Er gebe uns Frieden und Eintracht im Innern, sichere Wehr, Macht und Stärke nach außen. Er schütze und segne Deutschland. Und wie dieses Schiff den anderen Schiffen über sein soll, so viele ihrer die Meere durchqueren, so möge immerdar für jeden Deutschen Deutschland Deutschland über Alles sein, über alles auf der Welt. Wir aber vereinigen uns in dem Rufe, der zusammenführt, was wir fühlen, hoffen und erstreben: Der Führer der Nation, Seine Majestät der Kaiser und König, lebe hoch!

Petersburg, 11. Jan. Die Engländer beschlagnahmten ein auf der Fahrt nach Philadelphia begriffenes russisches Lloydsschiff. Der Lloyd rief die Intervention der russischen Regierung an.

London, 10. Jan. Der Reichspostdampfer „Herzog“ ist von den britischen Behörden in Durban freigegeben worden.

London, 11. Jan. Daily Telegraph meldet aus Kapstadt, daß, obgleich die Hälfte der Ladung des „Bundesrat“ gelöscht ist, sich nichts vorgefunden hat, was die Beschlagnahme des Dampfers rechtfertigen könnte.

London, 11. Jan. Die heutigen Morgenblätter stellen fest, daß die Kriegsoperationen augenblicklich in ein Uebergangsstadium getreten sind und daß wichtige Ereignisse nicht zu erwarten sind, bevor die Verstärkungen Lord Roberts eingetroffen sind. Daily Mail drückt Besorgnis aus über den bevorstehenden Aufstand der Holländer in der Kapkolonie.

London, 11. Jan. Die Blätter veröffentlichen die sensationelle Meldung, daß Kriegsrat werde Maßregeln von außerordentlicher Wichtigkeit treffen. Sämtliche Freiwilligen und sämtliche Spezial-Corps sowie sämtliche Militärruppen werden einberufen. Die gesamten Streitkräfte des Königreichs werden mobilisiert. 50 000 Mann sollen nach Südafrika entsendet werden und gleichzeitig genügend Truppen vorhanden bleiben, um einer etwaigen europäischen Verwicklung Widerstand leisten zu können, die durch die Besetzung der Delagoa-Bai, welche die englische Regierung als notwendig betrachtet, entstehen könnten.

Ueber das Gesecht bei Magersfontein am 11. Dezember lauten nun britische Schilderungen ein. Ein Bericht der „Times“ vom 14. Dez. besagt u. a.: Die ganze Hochländerbrigade, noch in Kompaniekolonne, sah sich plötzlich mit Tagesanbruch auf 400 Yards dem feindlichen Rehen gegenüber. Einen Augenblick später ein einziger Flintenschuß, dann ein Salvenfeuer, das die Magazine sämtlicher Bürengewehre auf eine Front von 500 m geleert haben muß. Unter diesem höllischen Feuer schwand jede Disziplin; die Leute liefen auseinander und ergriffen die Flucht, Lote, Sterbende und Bewundete auf dem Platz zurücklassend. Die Dunkelheit mehr als jeder

andere Schutz rettete unsere Leute vor einer zweiten Katastrophe und unter vollkommener Stille vollzogen die zerstreuten Reste der Brigade ihren Rückzug. Der Kampf nahm indes seinen Fortgang durch eine allgemeine Entfaltung der englischen Streitkräfte. Aber die Soldaten, einmütig, gingen nicht mehr vor. Die berittene Infanterie und die 12. Lancier wurden einen Augenblick umzingelt und mußten sich den Rückzug erkämpfen. Gegen 2 Uhr mittags bewirkten die Ermattung und die Hitze in Verbindung mit dem furchtbaren Schlag, der die Truppen morgens getroffen hatte, daß die Hochländerbrigade sich nach und nach zurückzog. Die Bewegung artete in einen allgemeinen Rückzug aus, unter dem Schutz eines heftigen Artilleriefeuers. Dieser Rückzug, sagt der Korrespondent, war ein augenscheinlicher Irrtum, denn die Leute liefen dort, wo sie geschlafen hatten, keinerlei Gefahr. Es muß der Gerechtigkeit halber gesagt werden, daß sich dieser Rückzug entgegen d. n. strikten Befehlen Lord Methuens vollzog. — Als Entschuldigung wird angeführt, daß die Hochländerbrigade seit dem Unglück am Morgen fast ohne Offiziere war.

Vermischtes.

— Ueber den Stand und die Thätigkeit des Landesverbands der Geflügelzucht- und Vogelschutzvereine in Württemberg sind einem Bericht des Vorstands, Prof. Schönleber in Ravensburg, nachstehende allgemein interessierende Mitteilungen zu entnehmen: Der Verband zählt 58 Vereine mit 7003 Mitgliedern, die als Jahresbeiträge in die einzelnen Vereinskassen die Summe von 17 980 M. einbezogen. Neu beigetreten sind dem Verband im Lauf des letzten Jahres 11 Vereine. Vom 25. bis 27. März hat in Gbingen die Landesverbandsausstellung stattgefunden, die zahlreich besucht war und durch die große Anzahl schöner und preiswerter Tiere einen sicheren Maßstab bildete für die erfolgreiche Thätigkeit des Landesverbands. 51 Vereine haben Zuchtstationen von Nutzgeflügel, aus welchen um mäßigen Preis Bruteier an jedermann abgegeben werden. Die Zahl der teils aus Mitteln der Vereinskasse, teils auf Kosten der einzelnen Vereinsmitglieder angeschafften Zuchtsämme beträgt 406 und zwar 302 für Hühner, 22 für Gänse und 82 für Enten; dieselben repräsentieren zusammen einen Wert von rund 15 200 M. Bruteier wurden im Ganzen abgegeben 45 705 Stücke und zwar Hühnerier 37 383, Gänseier 1352 und Entenier 7970 Stücke. Brutergebnisse sind angegeben 25 430 Küden, 971 junge Gänse und 5023 Enten, im Ganzen 31 424 Tiere. Was den Eierverkauf anbelangt, so haben 3 Vereine (Deullich, Reckbergshausen und Sindelfingen) Eierverkaufsgenossenschaften gegründet; dieselben sehen die Eier zu besseren Preisen ab als früher an die Händler und auf den Märkten. Andere Vereine werden diesem Beispiele folgen; auch auf Züchtung von Maßgefügel soll künftighin mehr Bedacht genommen werden. — Aber auch die Pflege und den Schutz unserer Vögel haben sich die einzelnen Vereine des Verbandes zum Ziele gesetzt, dadurch, daß sie entweder Schutzgelder für Raubvögel und Prämien für das Anzeigen von Vogelfängern und Nesterzerstörern ausbezahlen, oder indem sie Risikofür für unsere Höhlenbäuer anbringen und die Vögel den Winter hindurch füttern. Die Auslagen an Schutzgeldern für Raubvögel und an Prämien für Anzeigen von Vogelfängern betragen im verfloßenen Jahr gegen 350 M.; hierzu kommen aber noch die Beträge, die von Amisforporationen, landwirtschaftlichen Vereinen und Stadt- und Landgemeinden zu diesem Zweck verausgabt wurden. Für Risikofür wurden seitens der Vereine ausgegeben 515.40 Mark; Futterplätze für die hungernden Vögel unterhalten 29 Vereine einem Gesamtaufwand von 606.80 M. Die direkten Auslagen zum Schutz und zur Pflege unserer heimischen Vögel betragen also die ansehnliche Summe von 1460.78 M. Aus vorstehenden Mitteilungen erhellt, daß der Landesverband der Geflügel- und Vogelschutzvereine bestrebt ist, in ungenügender Weise dem allgemeinen Wohle zu dienen. Möge er darum auch im kommenden Jahr wie seiher die mit Dank anerkannte Unterstützung der kgl. Zentralkasse für Landwirtschaft finden und auch in Zukunft blühen und gedeihen?

— Aus der guten alten Zeit. In der Romalienammlung des Amtsgerichts Marbach findet sich folgender Erlaß: „Ehlingen, den 20. Juni 1825. Das Direktorium des k. Gerichtshofes für den Redakteur an die königlichen Amtsgerichte Ehlingen, Gann-

Ratt, Waiblingen, Badnang und Marbach. Es ist zur Kenntnis des kgl. Justiz-Ministerii gekommen, daß mehrere der bei den R. Bezirksstellen funktionierenden Aktuare (jetzt Amtsrichter) und Referendäre Schnurrbärte tragen. Da ein solcher Schmuck wohl zu einer militärischen Uniform, nicht aber zur Civil-Dienstkleidung paßt, so haben die genannten Stellen Vorkehr zu treffen, daß diese Gewohnheit, da wo solche etwa eingerissen wäre, wieder abgelegt werde. Hiernach u. Auf besonderen Befehl: Huber. vdt. Kämelin.

Der Mörder der Kaiserin Elisabeth, Luccheni, wurde, nachdem er zwölf Monate in Einzelhaft verbracht, gemäß den Bestimmungen des Schweizer Gesetzes, nunmehr in allgemeine Haft übergeführt und einer Werkstätte zugeteilt. Auf eine vorhergegangene Anfrage des Genfer Regierungspräsidenten antwortete der Bundespräsident, man müsse vorläufig für Luccheni die Bestimmungen des Gesetzes waltend lassen, bei dem leichten Vergehen jedoch ihn wieder in die Einzelzelle bringen.

Die modernen Riesenhotels, die wir so gern als Non plus ultra in jeder Beziehung betrachten, werden an Größe von einem alten orientalischen Karawanenhaus weit übertroffen. Sein Erbauer war kein Eringerer als der Sultan selbst, und sein

Standort ist Mekka, das Jerusalem der Muhamedaner, das jeder Muselman einmal in seinem Leben besuchen soll. Diese Stadt, der Geburtsort Mohammeds, besitzt in der Kaaba, dem Tempel mit dem heiligen schwarzen Stein des Erzengels Gabriel, ein Anziehungsmittel, das auf die gläubigen Muselmanen stärker wirkt, als die Pariser Weltausstellung auf den Europäer. Da ist es denn nicht wunderbar, daß ein Gasthaus mit Raum für 6000 Menschen leicht gute Geschäfte machen kann. Außerlich freilich ist die Größe dieser Riesenherberge nicht zu erkennen, wie ja überhaupt die Bauten des Orients von außen zu meist keinerlei Schlüsse auf die Größe und Ausstattung des Innern zulassen. — Mehr den Charakter des Wohnhauses trägt das Freihaus in dem Wiener Bezirk Wieden mit seinen 1500 Zimmern, 13 Höfen und 31 Treppen. Raum ein Gewerbe oder Handwerk ist in diesem Riesenhaus unvertreten, das von 2112 Personen bewohnt wird. (Mitgeteilt vom Internationalen Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6).

Humoristisches.

Bankier: „Haben Sie denn auch Vermögen?“
Bewerber: „Nein, — aber ich bin auf dem Punkte, es mir zu erwerben!“
Bankier: „Und glauben Sie, daß Ihnen dies gelingen wird?“
Bewerber: „Das hängt nur von Ihnen ab!“

Standesamt Calw.

- Geborene:**
- 2. Jan. Elise Margarethe, Tochter des Friedrich Heunefarth, Jacquardwebers hier.
 - 5. „ Pauline Katharine, Tochter des Georg Rappeler, Kutshers hier.
 - 8. „ Luise Marie, Tochter des Gottlob Heinrich Reinhardt, Jacquardwebers hier.
- Gestorbene:**
- 9. Jan. Lamparter Christian, Kaufmanns Ehefrant, Friedrike Katharine geb. Böhrle hier.

Gottesdienste

am 2. Sonntag nach Epiph. 14. Jan.
Dom Turm: 52. Predigt: 230. Wort des höchsten Bundes u. 9 1/2 Uhr: Vorm-Predigt, Herr Dekan Rosk. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.
5 Uhr: Abend-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.
Mittwoch, 17. Jan.
10 Uhr: Bestunde im Vereinshaus.

Reklameteil.

Linde's verbessert jeden Kaffee in Geschmack und Farbe.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gleisunterhaltungs-Akkord.



Die Handarbeit der Gleisunterhaltung auf der Bahnstrecke Calw-Pforzheim-Wildbad und dem Zweiggleis zum Rothenbachsägwerk ist für 1. April 1900 bis 31. März 1901 zu vergeben.

Lusttragende tüchtige Unternehmer werden hiermit eingeladen, die Bedingungen hier oder bei den Bahnmeistern in Hirsau und Neuenbürg einzusehen und ihre mit amtlichen Zeugnissen über Leistungsfähigkeit und Vermögen belegten Angebote, welche in Prozenten der Bedingnisbestpreise ausgedrückt sein müssen, schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Gleisunterhaltung im Rechnungsjahr 1900“ spätestens bis zum Zeitpunkt der Angebotsöffnung, welcher sie anwohnen können, **Donnerstag, den 18. Januar 1900, vormittags 8 Uhr,** zu Händen der unterzeichneten Stelle zu bringen.

Pforzheim, den 9. Januar 1900.

K. W. Eisenbahnbetriebsbauamt.

Bekanntmachung.

Betreffend die Invaliden-Versicherung.

Nach § 1 des mit dem 1. Januar 1900 in Kraft getretenen Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 werden vom vollendeten sechszehnten Lebensjahr ab versichert:

- 1. Personen, welche als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Dienstboten gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden;
- 2. Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker, Handlungsgehilfen und Lehrlinge (ausschließlich der in Apotheken beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge), sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, sowie Lehrer und Erzieher, sämtlich sofern sie Lohn oder Gehalt beziehen, ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst aber 2000 M nicht übersteigt.

Insofern diese hier beschäftigten Personen nicht schon seither versicherungspflichtig waren, sind sie (3. B. sonstige Angestellte, Lehrer und Erzieher, Werkmeister, Techniker u. s. w.) auf 1. Januar 1900 bei der unterzeichneten Behörde anzumelden, wenn sie nicht aus besonderen Gründen (Anwartschaft auf Pension u. s. w.) von der Invalidenversicherung befreit sind. Unterlassene oder verspätete Anmeldungen haben Bestrafung zur Folge.

Calw, den 9. Januar 1900.

Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung.

Gaffner.

Calw.

Versteigerung eines Wohnhauses.

Aus der Verlassenschaftsmaß der Marie Scholl, Kaufmanns Witwe von hier, bringe ich im Auftrage der Erben am **Montag, den 15. Januar d. J., vormittags 11 Uhr,** auf der Kanzlei des Bezirksnotariats, das vorhandene Wohnhaus:

Gebäude Nr. 331a 42 qm einstod. Wohnhaus samt gem. insch. Hofraum, 10 qm Holzstätte, 52 qm hinter der Regergasse an dem Entenschnebelweg

im ersten Aufstreich zur öffentlichen Versteigerung.



Die Bedingungen werden im Versteigerungstermin festgesetzt. Vielhaber sind eingeladen.

Den 9. Januar 1900.

Gerichtsnotar Karlein.

Revier Stammheim.

Stangenverkauf



am Freitag, den 19. Januar, vorm. 10 1/2 Uhr, auf dem Rathaus in Stammheim aus Staatswald: Distrikt Dickerwald, Wald Abt. Lettenloch, Rutenhau und Dist. Stammheimer Markt. Abt. Mittlerwald, Gebersod, Marth u:

Baugängen: 760 I., 640 II., 205 III. R.;
Saugängen: 15 I., 400 II., 575 III., 35 IV. R.;

Hopfenstangen: 495 I., 1575 II., 30 III., 1605 IV., 2020 V. R.;
Rebstöcke: 2020 I., 30 II. R.
Die Hopfenstangen sind in der Hauptsache im Dickemer Wald Abt. Rutenhau. Zusammenkunft zum vorzeigen 9 Uhr bei der Wilhelms Erbe (Straße Stammheim-Denkforn) und bei den Brunnenströgen oben auf der Herrschaftssteige im Dickemer Wald.

Bekanntmachung.

Nach der ortspolizeilichen Verordnung vom 22. Nov. 1886 sind sämtliche Hausbesitzer verpflichtet, vor ihren Häusern den Schnee soweit zu entfernen, daß, soweit möglich eine 1 1/2 m breite Bahn vorhanden ist. Die Hausbesitzer werden aufgefordert, dieser Auflage nachzukommen, Nichtbefolgung hätte Bestrafung nach Art. 52 Abs. 1 des Pol. Str. Ges. zur Folge.

Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

Bekanntmachung.

Geschäftliche Rücksichten machen es notwendig, daß der persönliche Verkehr der Einwohner mit dem Stadtschultheißenamt, dem Standesamt, der Ortsbehörde für Arbeiterversicherung, sowie der Stadtpflege für jeden Werktag auf die Zeit von **vormittags 8 bis 12 Uhr** beschränkt wird. Nur in dringenden Fällen kann eine Ausnahme gemacht werden.

An- und Abmeldungen in Sachen der Fremdenpolizei erfolgen auch fernhin vormittags 11 bis 12 Uhr und nachmittags 5 bis 6 Uhr.

Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

Liebenzell.

Gläubiger-Anruf.

Die Gläubiger des kürzlich verstorbenen Fabrikanten Wilh. Gähler von hier werden aufgefordert, ihre Ansprüche **innen 8 Tagen** beim Stadtschultheißenamt Liebenzell anzumelden.

Den 8. Januar 1900.

J. A. Stadtschultheißenamt.
Räulen.

Privat-Anzeigen.

B.-G.

Heute abend Abstimmung.

Sonntag Abend

Erbauungsstunde

im Vereinshaus von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche bacht

Laugenbrekeln

Bäder Lutz, Badgasse.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Klavierstimmer

von J. A. Pfeiffer & Co., Hofpianosabrik Stuttgart, kommt nach Calw und werden gest. Aufträge für hier und Umgebung entgegen genommen durch die Red. d. Bl.

Ein am 2. Jan. stehen gebliebener

Regenschirm

kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei Schwarzmaier.

Kaffee,

roh und gebrannt, letzteren schon per Pfund 1 M., bis zu den besten Sorten, hält empfohlen werden.

G. Ferva.

Jede Woche wird frisch gebrannt.

Gfingurken

empfiehlt

Johs. Hinderer.

Gummischuhlack,

zum Erhalten der Gummischuhe, empfiehlt Hoch. Wochele.

Eine freundliche

Wohnung

mit 4 ineinandergehenden Zimmern ist bis 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei ds. Blattes.

Zeinach.
Todesanzeige.

Lieferschlüß teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß heute mittags 11 Uhr unsere L. Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Maria Schrägle
geb. Schmeißner

nach kurzem schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. Jan., mittags 2 Uhr statt.
Um stille Teilnahme bittet

der Gatte:
Albert Schrägle
mit seinen 3 Kindern.



Sirgau.
Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres innigst geliebten Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

penj. Schullehrer Koller,
früher in Würzburg,

erfahren durften, insbesondere für die zahlreichen Blumen Spenden, die trostreichen Worte des Hrn. Pfarrers, den erhebenden Gesang der Hh. Lehrer und des Gesangsvereins Sirgau, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, auch seitens des Militärvereins, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten, herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Die trauernden Kinder:
Gottfried Koller, Buchbinder in Neubulach.
August Koller, Verwalter in Stuttgart.
Luise Koller geb. Koller in Pforzheim.
Karoline Koller.



Röthenbach, den 10. Januar 1900.
Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Schwagers und Großvaters

Michael Keppler, Schultheiß,

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere seinen Hh. Kollegen, sowie dem verehrl. Gemeinderat, und für die herzlichen Blumen Spenden sagt den tiefgefühltesten Dank

die trauernde Gattin:
Katharine Keppler Witwe.



Frisches Sauerkraut,
pr. Pfund 8 S, empfiehlt
D. Horion.

400 Mark
Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

1000 Mark
sodort gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Arbeiter-Gesuch.
Am Straßenbau Zeinach nach Oberkollwangen finden Erdbarbeiter dauernde Beschäftigung.
Unternehmer Kaupp.

Ein Mädchen,
das kochen kann und daneben auch die Hausarbeit verrichtet, wird auf 1. Febr. oder 1. März bei gutem Lohn gesucht.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Für Lichtm. eventuell auch früher werden zwei tüchtige
Mädchen
für die Küche bei hohem Lohn gesucht.
Näheres durch die Exped. d. Bl.

Ein jüngeres, ehrliches
Mädchen,
womöglich vom Lande, wird bis 1. Febr. oder 1. März gesucht.
Näheres bei der Red. ds. Bl.

Einen wohlgezogenen
Jungen
nimmt in die Lehre
Fr. Schad, Rüfer.

Militär-Verein.

Der Verein feiert am nächsten Samstag, den 13. ds. Mts., abends 7 Uhr, im Hotel z. Waldhorn seine
Weihnachtsfeier,
verbunden mit
Gabenverlosung, sowie verschiedenen Aufführungen, wozu unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Diejenigen, welche Mitglieder des Vereins sein könnten, haben keinen Zutritt.



Samstag, den 13. Januar, halte ich
Metzelsuppe
und lade hierzu freundlich ein.
Rudolf Scheuerle.



Schreibwaren
für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf.

Geschäftsbücher
in jeder Ausführung
zu
Original-Fabrikpreisen;
feiner

**Copierbücher, Notepapiere,
Brief-Ordner**
verschiedener Systeme,
durch deren Benutzung große Zeiterparnis erzielt wird, da die Schriftstücke nicht mehr überschreiben zu werden brauchen, sondern wie in einem Buch alphabetisch geordnet aufbewahrt und einzeln herausgenommen werden können.

**Wechsel, Rechnungen,
Quittungen,
perforierte Stiketten,
Anhängezettel.**

Postpapiere und Couverte
mit Firmadruck
empfehle sehr preiswert
Emil Georgii.
Telefon 16.

Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegr. 1826.

Kessler Sect

G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten
Esslingen.

Zu haben bei:

Emil Georgii,	} Calw. } Liebenzell.
C. Seeger, Apotheker,	
Th. Wieland, Alte Apotheke,	
Gebr. Emendörfer z. Ochsen,	
Gustav Veil,	} Liebenzell.
Apotheker C. Mohl,	

Zwei möblierte
Zimmer
sind bis 1. Februar an einen oder zwei Herren zu vermieten.
Zu erfr. bei der Red. ds. Blattes.

Ein kleines
Logis
hat bis 1. April zu vermieten
W. Schwämme, Glaser.

Ein kleineres
Logis
hat auf 1. April zu vermieten
Witwe Zoll, Nonnengasse.

Bäder-Lehrstelle.
Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Bäder Bueh.

Einen Lehrling
nimmt unter günstigen Bedingungen
Walker, Korbmacher

Einen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
Bäckermeister Wohlgenuth, Stammheim.

Sirgau.
Ein wohlgezogener junger Mensch findet unter günstigen Bedingungen eine
Lehrstelle
bei
Ehr. Saas, Handlungsgärtner.

Ein kräftiges
Küchenmädchen
findet bis 1. März gute Stelle.
Wilh. Moersch,
Station Zeinach.

Oberkollwangen.
Unterzeichneter verkauft nächsten Montag, den 15. Jan., mittags 1 Uhr,
reine
Milchschweine
Friedrich Büffel.



Breitenberg
Am Samstag, den 13. Januar, verkauft einen Batf reine
Milchschweine
Fenchel z. Sirsch.



Eine schöne
Kalbin,
Gelbsch, hochträchtig, hat zu verkaufen
Fr. Rühle, Liebenzell.
Mit einer Bellage.




Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 6.

13. Januar 1900.

Feuilleton.

Kochbuch verboten.

Der Advokatenbauer.

Kriminalroman von Dietrich Theben.

(Fortsetzung.)

„Von wem! Von wem! Hast du eine Auswahl von Verehrern, daß du zweifeln kannst, wen ich meine? Ober ist Bernd Löhnau nicht ein häuslicher Strohkopf und Habenicht, der dir als doppelte Hochzeitsgabe den Stumpfsinn und die leere Hand in die Ehe zu bringen verspricht?“

Das in ihrem Heiligsten gekränkte Mädchen fuhr zornig auf:

„Wir sind zu Ende! Und wenn Sie nicht Herrn Blanks Gast wären, würde ich Ihnen bedeuten, daß Sie ein Haus mit Ihrer Gegenwart beehren, das nicht darnach verlangt . . . Ich bitte um Bezeichnung, Herr Blank, daß ich mich entferne —“

Der alte Herr trat auf sie zu und drückte ihr die Hand.

„Recht, mein Kind. Brav so! Geh zu Ann-Len —“

Sie ging wortlos, und Blank wandte sich kalt an die Frau, die sich von ihrem Plaze erhoben hatte.

„Ihre Nichts hat in meinem Sinne gesprochen,“ sagte er kurz.

Frau Wichbern kämpfte gegen das Verurtheilte, daß der Mann in seiner ungesuchten Würde und das Mädchen in ihrem ehrlichen Zorn ihr imponierten, neigte den grauen Kopf und entfernte sich langsam, ohne noch ein Wort zu verlieren.

Sechstes Kapitel.

Das Landgericht in Kiel arbeitete pünktlich und rasch. Noch am gleichen Tage, an dem die telegraphische Anzeige des Verbrechens von dem Ortsvorsteher Blank bei der Staatsanwaltschaft eingegangen war, erfolgte die Ernennung des Untersuchungsrichters, und bereits am nächsten Morgen traf dieser, zugleich mit den telegraphisch beordneten, ärztlichen Sachverständigen, am Thabor ein.

Der Untersuchungsrichter Dr. Madens war ein eifriger und befähigter Beamter, und seine Ernennung erfüllte mit der Hoffnung, daß es gelingen werde, des Verbrechens sicher und in Bälde habhaft zu werden.

Dr. Madens nahm von den Ermittlungen des Amtsrichters Kenntnis und trat der Ansicht, daß der Tod des Bauern Oldkop das Werk eines Wilderers sei, bei. Er nahm den von dem Amiskollegen veranlaßten Gipsabdruck der Fußspur mit Dank entgegen, stellte mit den wieder zusammengeführten Neugierigen weitere Verhöre an, protokollierte die Gutachten von Kreisphysikus und Kreiswundarzt, die mit dem des Dr. Berg sich deckten, und gab die Leiche noch vor Mittag frei . . .

Dem Sarge Hans Oldkops folgte ein endloser Zug von Männern und Frauen, die dem Toten die letzte Ehre erweisen wollten. Die Feier auf dem alten Friedhof von Bornhöved, auf dem sich die Familienruhestätte der Oldkops befand, verlief würdig und ergreifend, und wenn auch die Leidtragenden nach dem Trauerakte in die Wirtschaftshäuser strömten und an den aufgestellten, reichbedeckten Tafeln des Toten zu vergessen schienen, blieb sein Andenken und die Tragik seines Endes doch im Grunde der Herzen lebendig und hinderte das Ausarten des althergebrachten Trauerschmausens in ein der Weiße beraubtes Gelage.

Welche Resultate die ununterbrochenen Untersuchungen nach dem Mörder zeitigten, blieb Geheimnis der Behörden.

Die Sendarmen der Gegend entfalteten eine fast unheimliche Thätigkeit, die sie an den abgelegenen Orten und oft noch in den spätesten Nachtsstunden auftauchen und beunruhigend wieder verschwinden ließ. Auch die Kieler Kriminalpolizei spielte in die Nachforschungen hinein, und die schweigsamen Beamten dieser Behörde wurden von den Bauern nicht einmal gern gesehen, weil sie ihre Kreise um jedes Haus und jeden Mann zu ziehen schienen und ihrem Spürsinn zuweilen in Richtungen folgten, die Widerspruch erregten.

Vorläufig lag über dem Vorgang das Dunkel des Geheimnisses, und ehe dieses gelichtet werden konnte, nahm die andere Frage nach dem etwaigen Vorhandensein eines Testaments die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Die Annahme, vielfach auch die Befürchtung der Anna Wichbern freundlich gestimmten Dorfbewohner, daß der Bauer eine letztwillige Verfügung nicht getroffen habe, wurde zur Gewißheit, als der alte Rechtsfreund Oldkop bestätigte, daß der Bauer seine letztwilligen Bestimmungen wohl mit ihm besprochen, die rechtsgültige Abfassung und gerichtliche Deponierung des Dokumentes aber hinausgeschoben habe.

Detlev Oldkop konnte das Erbe seines Bruders antreten!

Es war Mitte November, an einem klaren Frosttage, als er mit Frau und Sohn in Reidendorf dem Zug entstieg.

Der Winter hatte nach den aus der Rolle gefallenem, verspäteten Sommer-

tagen plötzlich und energisch eingeseht, zu Anfang November Felde und Wege mit einer dicken Schneedecke überzogen und den Häusern die weiße Winterklappe aufgelegt. Oldkop schritt durch den knirschenden Schnee und schaute nach dem Wagen, den er telegraphisch an die Bahn beordert hatte, aus. Er zog die Brauen hoch, als er den ihm bekannten Korbwagen vom Sod nicht entdeckte, und knurrte, zu seinem Anhang gewendet: „Ob das Rad sich nicht in aller Form auflehnt? Aber ich werde dreinsahren, daß sie die Beine unter die Arme nehmen und die Raden beugen sollen . . . Diener, Schlüter . . .“

Der Gruß galt einem Manne, der dicht an den Angekommenen vorüberging. Der Angerufene zog die in die Hofentasche versenkte Rechte und tupfte flüchtig an die Nase, ohne sich aufhalten zu lassen.

„Ein herzlicher Empfang,“ zischelte die Frau.

„Warten wir's ab! Der Schlüter ist Rademacher, und wenn er auf meine Rundschau verzichten will — mir soll's recht sein. Soll ich mich aufdrängen — ihm oder den anderen Lassen?“ Er fühlte doch manchen Blick auf sich und die Seinen gerichtet und that, als ob er sich in eifriger Unterhaltung befände und auf die sich fern haltenden Leute nicht achtete. Er reichte seiner Frau den Arm, redete auf sie ein und schien mit der kurzen runden, in nagelneue Winterkleider geküllten Person ein Herz und eine Seele.

„Der Krug hier,“ erklärte er, „gehört auch einem Schlüter; ich glaube aber nicht, daß er mit dem Rademacher verwandt ist. Die Schlüter sind in Reidendorf so dicht gesät, wie in Hamburg die Meier und Müller. Der hier ist übrigens vielseitig: Gastwirt, Krämer, Braubierbrauer, Landwirt und Kornhändler. Und im Dorf ein Bruder von ihm: Landwirt, Gastwirt, Krämer und Bäcker. — Der Holzplatz rechter Hand — na, die Firma Martin Blank und Sohn steht ja propig genug auf dem Riesenschilde! Emporkömmlinge, früher nichts, jetzt reich — oder auch nicht. Der Puppenkasten von Villa, was? Ist ja jetzt auch die Heimat der Wichern-Anna. Schade, daß wir die nicht noch aus dem Hause komplimentieren können.“ Und er lachte, da gerade Bekannte vorübergingen, gemüthlich. „Weißt du, warum die Kerle einen ansehen und wie vor den Kopf geschlagen vorüberdähen? Weil ich einen Pelz trage, den sie nicht gewohnt sind. Den tragen sonst in Reidendorf nur die paar alten Fabrikbesitzer und Hochwürden, der Pastor. Man wird sich noch an verschiedenes gewöhnen müssen in Reidendorf und auf dem Grünen Sod! — Der Bauernhof linker Hand gehört seit Menschenaltern den Duggen. Als Kind überkam mich immer ein Grauen, wenn die Eltern Besuch machten und Jungens mitnahmen. Da ist noch ein Unglücklicher im Hause, ein Irtsinniger, den sie eingeschlossen und verborgen halten. Es ist ein Wunder, daß da die Behörden sich nicht einmengen, die doch sonst die Nase in alles stecken und sicher jetzt den Sod vom Keller bis zum Heuboden durchwühlt haben. — Die lange Reihe von Rathen: die Kolonie der Fabrikklaven. — Der rote Würfel: das Schulhaus. Seine Gelahrtheit Herr Wichbern hauste noch im alten Kasten, weiter im Dorf drin.“

Er fuhr in seinen bissigen Glossen fort und verschonte auch das Heim des Rostlamm David Rieden nicht, das über den Fenstern ein neuangebrachtes Schild mit der Aufschrift „Zur Weintraube“ trug. „Wirt, Pfarbegauner und Junge für alles“, erläuterte er bodhaft und grüßte durch lauten Zuruf, als der Rostlamm lachhaft durch das Fenster winkte und sich beeilte, auf die Straße zu kommen. „Nicht zu vertraulich“, tuschelte Oldkop schnell, „der Goliathfresser steht nicht im besten Rufe, und die Herrschaft vom Sod kann sich ein bißchen reserviert halten. — Na, David — 'a Tag! Deine Trauben sind mir zu sauer, wenigstens heute . . . Meine Frau . . . mein Sohn . . . David Rieden . . . Ja, David, wie ein paar Wozzen die Welt auf den Kopf stellen können, nicht wahr? Du mußt mir noch erzählen — morgen, übermorgen, ich komm' schon vor bei dir. Weiß Gott, nahe gegangen ist mir Hans' Ende: — aber: hab' ich's nicht gesagt, daß er nicht daran dachte, die Dren an meine Stelle zu setzen? — hm? Ach so, du meinst das Gerede, d. s. den alten Justizrat zum Vater hat —. Bist Du dabei gewesen? Na, ich glaube nicht. Und in die Luft läßt sich viel behaupten. — Meine Frau drängt, David, sie kennt ja den Sod noch nicht und ist neugierig — — Kunst, was? Abjäs, David, und laß dich 'mal blicken bei uns . . .“

Die Drei schoben weiter.

„Seine Intimität werde ich schon abwahren“, sagte Oldkop geringschätzig, als sie außer Hörweite waren.

Die Leute auf dem Grünen Sod waren über die bevorstehende Ankunft Detlev Oldkops und seiner Familie unterrichtet. Das früh an den Vorknecht Christian Kummerfeld eingetroffene Telegramm hatte zwar als unbestellbar zurückgehen müssen, weil der Adressat seinen Dienst verlassen hatte, aber der Postbote hatte von dessen Inhalt Kenntnis gehabt und ihn gefällig angedeutet.

Einer der Knechte war im Wohnzimmer, von dem aus er den Weg übersehen konnte, als Wachtposten aufgestellt und schlug Alarm, als er die Erwarteten an der Wegbiegung auftauchen sah.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

MAGGI zum Würzen der Suppen ist im Gebrauch billig und bequem, denn wenige Tropfen genügen, um jede schwache Suppe augenblicklich kräftig und wohl-schmeckend zu machen; es sollte darum in keinem Haushalte fehlen. Zu haben bei **Otto Stikel.**
Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.



Griesinger's Kaffee
gebrannter Kaffee
A. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfd. l. Pack. v. 1/2 u. 1/4 Pfd. Netto-Inhalt zählt zu den beliebtesten Marken, weil **natürlich geröstet, hochfein in Qualität und sehr preiswert.**
Zu haben in **Calw** bei: **J. Hinderer, G. Pfeiffer, F. Oesterlen;**
in **Gechingen** bei: **B. Kaltenmark.**

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**
Man verlange nur **„Pfeilring“ Pfeilring-Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.

Nächste Lotterieziehung garantiert am 6. Februar c.

Geldlotterie Bussenhausen

zur Erbauung einer Hauptgew. 25 000. M bar, auf 1345 Geldgewinne mit 62 000 M Bargeld.
Jedes am 6. Februar c. nicht gezogene Los gilt ohne Nachzahlung auch für die Ziehung am 7. März.

Neu!
Jedes Los ist für zwei Ziehungen gültig.

evangel. Kirche.
Ganzes Los M 2. —
Halbes Los M 1. —
Gemischte Lose im Betrage von M 13 für M 12.
Porto u. 2 Bisten 30 S extra.
Lose sind zu beziehen durch die bekannten Lottergeschäfte im Lande und durch die

Generalagentur Eberhard Fetzer in Stuttgart.

In **Calw** bei Friseur **Sammann**, in **Liebenzell** bei **G. Feil.**

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen auf welchen die Marke **Büffelhaut** aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.
In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben:
Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, C. Sakmann Wwe, G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Otto Stikel.
Althengstett: Chr. Straile.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thumm, Otto Jüdler.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Stammheim: L. Weiss.

Asthma (Atemnot)

findet schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandteile: 10 % Alkumfakt, 90 % reinf. Zucker.)
In Schachteln à 1 M bei **F. R. Demmler's Nachf.** und in der **Apoth. in Weil der Stadt.**



Ratten- und Mäusewürste „GLIRES“
D. R. M. S. 25 233.
Massenvergiftungsmittel für Ratten und Mäuse.
Unschädlich für Menschen u. Haustiere.
à **Stck. 1,00, 60, 30 Pfg.**
Alleiniger Fabrikant:
Robert Paul & Co., Leipzig.
Zu haben in **Calw** in der Neuen Apotheke, in **Weil der Stadt:** Apotheke Bolz.

Wichtig für Hausfrauen.

Die unter der Marke „Elephanten-Kaffee“ **H Disqué & Co., Mannheim,** bekannten und beliebten **gebrannten Qualitäts-Kaffee:**
f. Rölnen M pr. 1/2 Ko. M 1.—
f. Bremer " " " " " 1.20,
f. Hamburger " " " " " 1.40,
f. Riffinger " " " " " 1.60,
f. Carlsbader " " " " " 1.70,
f. Wiener " " " " " 1.80,
ff. Wiener " " " " " 2.—
sind stets frisch zu haben in 1/2, 1/4 und 1/8 kilo-Packeten in **Calw** bei **Peter Weiler, Konditor a. Markt.**

Für Hausfrauen.

Gegen alte Wollsachen liefert Herren- und Damenkleiderstoffe aller Art, Teppiche, Decken, Strickwolle, Leinen- und Baumwollwaren, seidene Schlafdecken und Portièren zu billigen Preisen
R. Eichmann, Wallenstedt.
Annahmestelle und Musterlager bei Frau **W. Raschold, Bischoffstraße.**

Anerkannt gutes billiges & bequemes Wasch- & Reinigungsmittel ist Diemer's verbessertes Juno-Seifenpulver
Marke: „WASCHBÄR“

Zu haben in allen besseren Handlungen.
Alleiniger Fabrikant **A. DIEMER, Schwäb. Hall.**

Es ist nicht mehr **Neu** daß die Kinder leicht Husten bekommen u. **heiser** werden, wenn sie im **Schnee** herumlaufen und nasse Füße bekommen. Diesem Uebelstand kann dadurch abgeholfen werden, daß man die Schuhe mit **Krebs-Fett** einsetzt, wodurch dieselben wasserdicht werden und die Füße trocken bleiben.
Dosen à 10 u. 20 u. 40 S sind zu haben bei **Eugen Dreiss in Calw, Otto Jüdler in Hirsau, Gustav Veil in Liebenzell.**

Wechselformulare sind im Compt. d. Blattes zu haben.

Für alle Hustende sind **Kaisers Brust-Caramellen** auf's dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**
Palet 25 Pfg. bei: **Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gechingen.**

C. Kaelble Maschinen-Fabrik Backnang.
Specialität: **Bandsägen** jeder Größe, **Kreissägen, Holz-Drehbänke,** ganze Einrichtungen für Holzbearbeitung, Transmissionen, schneidende Riemenscheiben.
Billige Preise.

Laubsäge-Holz per Meter von 90 Pfg. an. Vorlagekataloge u. Preisliste über alle Laubsäge- u. Korbhand-Verfahren gratis.
G. Schaller & Co. Konstanz. 3 Marktstätte 3.

Gentner's Schuhfett (Thranfett) in roten Dosen mit dem **Kaminfeger** macht erhalt das Leder weich, dicht & dauerhaft. **Gentner's Wichse** in roten Dosen erzeugt auch auf feiltem Leder wieder schönsten **Glanz!**
In den meisten Geschäften zu haben.
fabrikant **Carl Gentner GÖPPINGEN.**

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Gänsefedern, Schwaneefedern, Schwandannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daun. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, leichte Bettfedern u. Daun für 0,60; 0,80; 1,40, Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. **Polsterfedern:** halbwelt 2; welt 2,50. **Eisernenweiche Gänse u. Schwaneefedern:** 2; 3,50; 4; 5. **Edelweiche Gänse u. Schwandannen:** 5,75; 7; 8; 10. **Edelweiche Gänsefedern:** 2,50; 3. **Polsterfedern:** 3; 4; 5. **Jedes beliebig. Quantum** sofort gegen Nachnahme! Rückgefallenen bezweckmäßig auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislisten für Geben-Graben erwünscht!